

Mama on the road again

Verbringen Sie Ihre Wochentage auch irgendwo zwischen Sportverein, Supermarkt und Musikschule? Drei Mütter haben für uns elektronisch Fahrtenbuch geführt und die tägliche Tour de Force aufgezeichnet

Logistisch leisten Mütter täglich Unglaubliches: Sie kutschieren ihre Kinder zum Turnen, zu Freunden und zum Kieferorthopäden. Sie holen sie von der Schule, vom Kindergarten und vom Hort ab, gehen einkaufen und nebenbei auch arbeiten. Tag für Tag legen sie Strecken zurück, die jeden Marathonläufer vor

Neid erblassen lassen. Drei Mütter haben mit Hilfe eines HTC-Handys und der App „View Ranger“ Fahrtenbuch geführt: Zwei knackten die 50 Tageskilometer, keine fuhr weniger als zwölf Stationen an. Einig waren sich alle: „Eigentlich ist das gar nicht machbar!“ ■
MONIKA HOLTHOFF-STENGER



„Manchmal müsste ich nachmittags an drei Orten gleichzeitig sein“

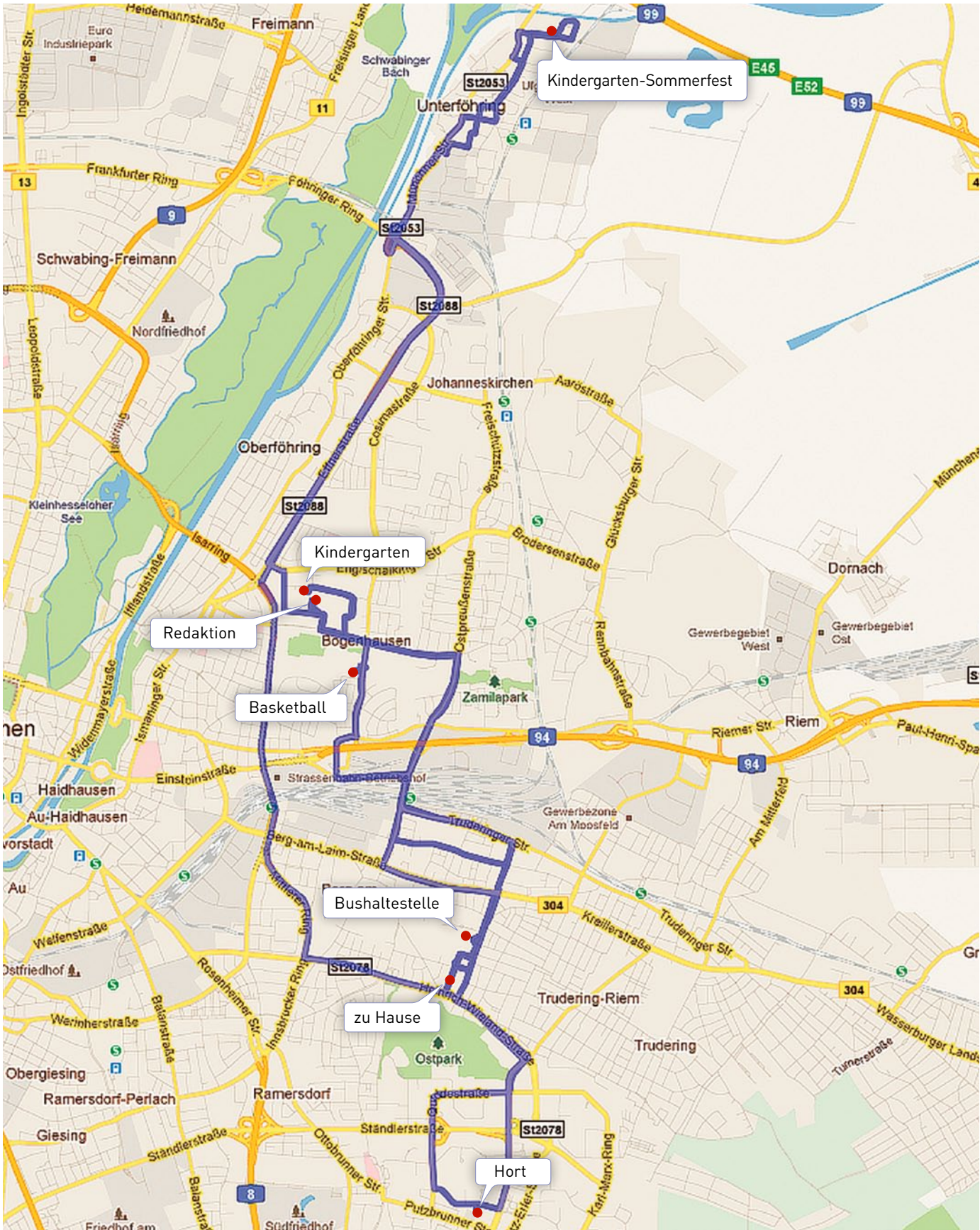
Pausen? Nicht am Montag!

Monika Holthoff-Stenger, 41, München, Redakteurin, 3 Kinder (4, 8 und 10 Jahre alt)

Meine Großen fahren mit dem Bus zur Schule, die Kleine liefere ich auf dem Weg zur Arbeit in der Kita ab. Nachmittags geht der Große allein zum Fußball. Die Mittlere hat Basketball: Ich hole sie vom Hort ab und bringe sie zum Training. Ihr Papa holt sie später ab. Anders geht's nicht, sonst verpasse ich das Kita-Sommerfest. Das findet sinnigerweise am Stadtrand statt. Eine Freundin nimmt die Kleine dorthin mit.
Trotzdem wird's stressig: Ich hab den Kuchen fürs Fest zu Hause vergessen. Von dort rase ich nach Unterföhring, verschenke wertvolle Minuten im Stau und verpasse den Auftritt meiner Tochter. Um 18 Uhr stellen wir uns in den Berufsverkehr und kommen eine Stunde später gerade noch rechtzeitig zu Hause an: Mein Mann muss zur Trainersitzung.

BILANZ:

- + 57 km gefahren
- + 2 h 48 reine Fahrtzeit
- + 13 Stationen angesteuert
- + 3 Baustellen, 2 Staus, 1 x verfahren



„Ich habe die Aktivitäten meiner Kinder so gelegt, dass ich nur alle zwei Tage so viel durch die Gegend fahren muss. Tägliches Taxi Mama? Das würde ich nicht packen!“



Streng getaktet am Mittwoch

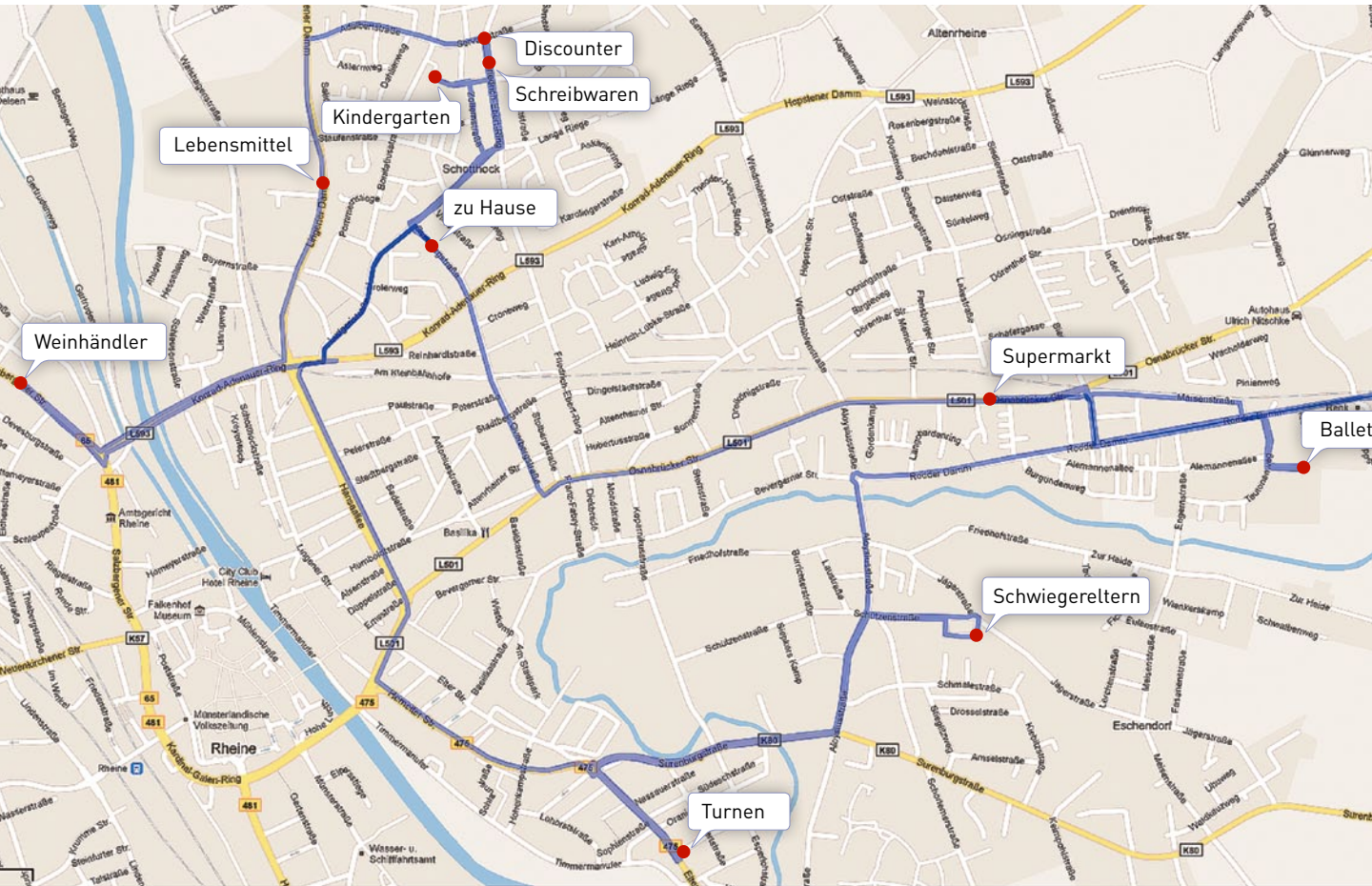
D. Eschbach, 41, Bergisch Gladbach (NRW), selbstständig, 3 Kinder (3, 6 und 8 Jahre alt)

Punkt acht Uhr bringe ich den Mittleren in die Kita, der Dreijährige hat „Großelterntag“: Meist holt ihn der Opa ab. Heute ist er krank, deshalb fahre ich den Knirps dorthin. Auf dem Rückweg kaufe ich ein. Zum Arbeiten komme ich mal wieder nicht. Bevor der Achtjährige aus der Schule kommt, hole ich schnell den Kleinen von der Kita ab.

Nachmittags wird's sportlich: Fast zeitgleich muss ich den Großen beim Hand-, den Mittleren beim Fußball abliefern. Ich schaffe das Unmögliche! Zufrieden hole ich den Kleinen von Opa und Oma ab, lade auf dem Rückweg die Großen ein. Um 18.30 Uhr löst mein Mann mich zu Hause ab: Ich gehe jetzt Joggen!

BILANZ:

- + 55 km gefahren
- + 2 h 41 reine Fahrtzeit
- + 15 Stationen angefahren
- + 4 Baustellen und 5 verkehrsberuhigte Zonen



„Rheine ist ein kleiner Ort, deshalb muss ich nicht so weite Strecken fahren. Dafür sind es viele Termine, zwischen denen ich eigentlich zu nichts komme“

Super-GAU am Donnerstag

Regina Rotthues, 37, Rheine (NRW), Sekretärin, 2 Kinder (6 und 4 Jahre alt)

Am „Sporttag“ meiner Kinder habe ich immer das Gefühl, den ganzen Tag im Auto zu sitzen – obwohl das mein freier Tag ist. Morgens liefere ich die Mädchen in der Kita ab und kaufe ein: beim Discounter, beim Weinhändler – das frisst Zeit!

Schon um 12.15 Uhr muss ich die Mädchen in der Kita abholen. Nachmittags bringe ich die Große zum Ballett, die Kleine zum Turnen. Dazwischen quetsche ich heute eine Einkaufstour für die kranke Schwiegermutter und schaffe es tatsächlich, die Mädchen rechtzeitig vom Sport abzuholen. Um 18.20 Uhr sind wir zu Hause. Feierabend!

BILANZ:

- + 22,8 km gefahren
- + 1 h 40 auf Tour
- + 16 Stationen angefahren
- + kein Stau, keine Baustelle